

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 71. Freitag den 3. September 1830.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Behöden.

Nagold. Da sich das Oberamt überzeugt hat, daß die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 18. April 1827. (Reg. - Bl. S. 124 und folgende) die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit leinen Garn und auf die Leinwandweberei betreffend, nicht in allen Gemeinden des diesseitigen Bezirks durchgeführt worden, so sieht sich dasselbe veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die genau Befolgung derselben an durch mit der Auflage aufmerksam zu machen, daß sie binnen 8 Tagen die nach §. 3. der gedachten Verordnung aufgestellte oder noch auszustellende Visitatoren, dem Oberamt zur Bestätigung namentlich anzeigen, auch gedachte Verordnung, wo es nicht geschehen, öffentlich bekannt machen sollen.

Den 31. August 1830.

R. Oberamt.

Nagold. Zu den, wegen der durch die Gewerbe - Ordnung verfügten Auflösung der Zünfte der Mäler und Ziegler, vorzunehmenden Verhandlungen ist bei den Zieglern

Donnerstag der 9te Septbr. und bei den Mälern

Freitag der 10te Septbr. bestimmt. Hievon haben die Orts - Vorsteher die sämtlichen Genossen dieser auf

zulesenden Zünfte, für welche indessen in Nagold und Altenstaig Vereine bestanden, mit dem Anfügen in Kenntniß zu setzen, daß die Verhandlungen an den bemerkten Tagen ie Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus vor sich gehen werden, und den Zunst - Genossen frei steht, dabei zu erscheinen oder nicht, daß aber jeden Falls die — bei diesen Versammlungen zu Stande kommenden Beschlüsse der Anwesenden in Ausführung kommen werden.

Den 1. Septbr. 1830.

R. Oberamt.

Nagold. Da zum Behufe der Erbauung eines eigenen Schul - Hauses mit Lehrers - Wohnung, für die äußerst arme Einwohner des obern Enzthals im Oberamt Neuenbürg, eine Collecte in sämtlichen Gemeinden des Oberamts - Bezirks bewilligt worden ist; so werden die Orts - Vorstände hievon in Kenntniß gesetzt.

Den 1. Septbr. 1830.

R. Oberamt.

Kameralamt Altenstaig.

Kohrdorf. [Väter - Verkauf.]

Das Schultheißenamt Kohrdorf wird im Auftrag der unterzeichneten Stelle am Freitag den 10. Septbr. d. J.

Nachmittags 2 Ubr auf dem dasigen Rathhause

3/4 Viertel 3/4, Ruth. Baum- und
Gras-Garten, der Röhre-Garten
genannt;
1 Mrg. 5/2 Ruth. Baum- und Gras-
Garten, zwischen dem Mühlgraben
und dem Nagoldfluß, dem Küchen-
Garten und alten Schloß, und
3 Mrg. 1 Brtl. 12 1/2 Ruth. die Amei-
sen-Wiese, zum Theil auf der Na-
golder Markung an der Nagold,
auf den Grund der bereits gemachten
Kauf-Anträge, im öffentlichen Auf-
streich an den Meistbietenden, unter
Vorbehalt höherer Genehmigung, ver-
kaufen.

Die Viehhaber können sowohl die
Güter täglich mit dem Schultheißen
Gaus in Rohrdorf beaugenscheinigen,
als auch die Kaufs-Bedingungen bei
diesem einsehen und werden eingela-
den, sich an gedachtem Tag, Ort und
Stunde, bei der Verhandlung ein-
zufinden.

Altenstaig den 31. August 1830.
K. Kameralamt.
Kinzelbach,
Verweser.

Dornstetten. [Resultat über
den, im Nagolder Intelligenz-Blatt
Nro. 63. neueröffneten Viehmarkt.]
Der zahlreiche Besuch des am 24sten
August d. J. erstmals abgehaltenen
Viehmarkts, hat dem Wunsche der
Stadtgemeinde über Vermuthen ent-
sprochen, auch die Käufer und Ver-
käufer haben ihre höchste Zufriedenheit
über die vortheilhafte Lage ernsthaft
gedäußert.

Es ist an diesem Tage zum Ver-
kauf ausgestellt worden:

Rindvieh . . .	457 Stück;
Pferde . . .	13 —
Schweine . . .	52 —

zum Verkauf sind gekommen, im gan-
zen 209 Stück;
der Umsatz an Geld hat betragen:
—: 4,157 fl. 42 kr.

Prämien haben erhalten, welche vor-
züglich nur für Auswärtige bestimmt
waren:

von Ochsen:

- 1ten Preiß, Jakob Mäder von Durr-
weiler, mit der Erlöß-
Summe von 147 fl. 27 kr.
2ten — Herr Schultheiß Zinkbeiner
von Röh . 146 fl. 6 kr.
3ten — Hirschwirth Schleich von Her-
zogswiler . 134 fl. 42 kr.

von Kühen:

- 1ten Preiß Moses Hirschfelder von Re-
ringen . . 50 fl. 24 kr.
2ten — Adam Hornberger von Un-
termußbach . 42 fl.
3ten — Joseph Kneißler von Salz-
stetten . . 41 fl. 30 kr.
von Kalbinnen:

- 1ten Preiß Jakob Mast von Durr-
weiler . . 36 fl.
2ten — Michael Frei von Untermuß-
bach . . . 33 fl.
3ten — Christian Hornberger von
Nach . . . 20 fl. 30 kr.

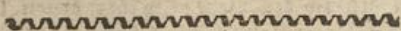
Die Prämien von Pferden konn-
ten nicht ausgetheilt werden, da nur
2 und weit unter dem bestimmten
Preiß verkauft wurden.

Zu vorstehenden Prämien haben noch die hier sich befindende 6 Herrn Schildwirth, den Käusern und Verkäufern der 24 ersten abgeschlossenen Käufe, 1 Maas Wein auf jeden Kauf unentgeltlich abgegeben, was auch auf dem nächstfolgenden Martini-Markt Statt finden wird.

Die Herrn Ortsvorsteher werden hiemit hñf. erucht, Vorstehendes ihren Amts-Angehörigen gelegenheitlich gef. bekannt machen lassen zu wollen.

Den 30. August 1830.

Stadtschultheiß
Müller.



Außeramtliche Gegenstände.

Altenstäg. [Möbilien-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft gegen baare Bezahlung ein Quantum 1828ger Wein, Enzberger Gewächs, einige Fässer von 6 und 8 Eimer, auch kleinere, einen großen Leinwand-Kasten von hartem Holz, einige Sätsel und Reutzeug, auch Dinkel, und zwar alles von bester Qualität, desgleichen einen Schlitten.

Alltätlich Können Liebhaber sich melden, bei dem

Kameral-Verwalter
Marz.

Freudenstadt. [Lehrlings-Gesuch.] Ich suche einen Lehrling für einen Saisensieder, welcher die Bedingungen billig stellen wird.

Den 22. August 1830.

E. L. Sturm.

Freudenstadt. Da nunmehr die Statuten der französischen Gesellschaft des Phönix von der hohen Regierung in unserm Vaterlande anerkannt sind, und ich die vielen Anträge, welche ich seit 2 Monaten zurückweisen mußte, jetzt ausüben kann, so mache ich obiges den betreffenden Personen bekannt, und bitte hiemit alle diejenige, welche eine Abänderung auf ihrer Versicherungs-Urkunde machen zu lassen genöthigt sind, solche sogleich mit den nöthigen Erklärungen frei an mich einzusenden, worauf das weitere besorgt werden wird.

E. L. Sturm.

Altenstäg. [Geld-Antrag.] Es liegen gegen hinlängliche Sicherheit, oder Stellung zweier tüchtiger Bürgen — 200 fl. zum Ausleihen parat. Wo? sagt

Den 26. August 1830.

Stadtpfleger Hensler.

Spiele der Geschichte.

Vor kurzem lebte ein Kaufmann, dessen beide Töchter Königinnen wurden — wer dieses liest, sollte glauben, der Mann sey aus Bagdad, und seine Töchter Fürstinnen der Tausend und Einen Nacht. Keinesweges. Der Mann hieß Clark, wohnte in Marseille, und seine Töchter leben noch. Der Gemahl der Einen heißt Joseph Bonaparte, er war hintereinander Advokat, Großherzog von Berg, König von Neapel, König von Spanien und Bürger — aber der reichste — in New-Jersey. Die andere Tochter ist die jetzt regierende Königin von Schweden. Es liegt nichts sehr Auffallendes in dem Um-



stande, daß die Eine dieser Kaufmanns-
 tüchter einen Bonaparte heirathete — und
 dann Königin ward; denn da die Bona-
 partes sich vermählen wollten, so mußten
 die W.iber dieser königreichen Familie
 nothwendig Königinnen werden: allein,
 daß gerade die andere Schwester unter
 allen Generalen Napoleon's, unter allen
 Franzosen, unter allen Männern in der
 Welt, gerade den einzigen wessen mußte,
 der, unabhängig von der Familie Bona-
 parte, gegen den Wunsch Napoleon's, aus
 dem Privatstande, und zwar nach dem
 freien Willen einer Nation, auf den Thron
 gehoben wurde: das ist, vereint mit der
 Heirath der anderen Schwester, wohl der
 außerordentlichste Glücksfall, den die neuere
 Geschichte kennt.

Folgendes (vom noch lebenden Gra-
 fen d'Espingol, ehemaligen Kammerherrn
 der Kaiserin Josephine, dem Einsender
 mitgetheilt,) wird dieses Glück noch auf-
 fallender ins Licht setzen: „Die Königin
 von Schweden, damals Prinzessin von
 Pontecorvo, saß eines Tages neben dem
 Grafen auf einem Sopha, in einem Ge-
 mache der Kaiserin. Josephine stand in
 der Ab- bing eines Fensters und empfing
 die Huldigung der sie umringenden Kö-
 nige und Fürsten. „Dieses Glück hätte
 ich haben können,“ sagte halb lächelnd,
 halb seufzend, Madame Bernadotte ihrem
 Nachbar; „Napoleon hat in früherer Zeit
 bei meinem Vater um mich angehalten —
 ich selbst schlug ihn aus.“ „Die Kais-
 rin Josephine,“ setzte der Graf hinzu,
 „hat mir dieses selbst später als Thatsa-
 che bestätigt.“ Welch ein Glück für die
 jetzige Thronbesitzerin von Schweden, nicht
 Frankreichs ehemalige Kronenträgerin ge-
 wesen zu seyn. — Fortuna, sonst so lau-
 nisch, scheint die ganze Familie Clary be-
 sonders angelächelt zu haben. Der Bru-
 der der beiden Königinnen ward Kauf-
 mann und erwarb Millionen. Er starb
 frühlich und soll dem Kronprinzen von

Schweden, Oscar, einen fürstlichen Schatz
 vermachet haben.

Einfälle.

Die Liebe ist ein Erzeugniß der Ein-
 bildkraft; ein Privilegium für alle erdenk-
 liche Thorheiten, die man übt, für alle
 Uebertreibungen, die man sagt. — Man hegt
 Liebe für Blumen, für Vogel, für den
 Tanz, für seine Geliebte oder seinen Ge-
 liebten; selbst zuweilen für seine Gattin
 oder Gatten; man schwachtet, glüht, stirbt
 vor Liebe. Man spricht davon, man
 schwört darüber, man überläßt sich ihr,
 und zuweilen kauft man sie sogar. —

Bei jungen Mädchen giebt es vier
 Perioden in der Liebe, in der ersten lie-
 ben sie Jedermann; dann kommt das Ge-
 sähl ihrer kleinen Vorzüge, sie lieben nur
 sich. Das ist die zweite Periode. Ein
 Sehnen erwacht in ihrem Busen, sie lie-
 ben; — sie lieben viel, aber sie wissen
 nicht wie und wen. Dritte Periode. End-
 lich wird Ihnen das Räthsel klar, sie
 kommen zur Erkenntniß, und sie lieben
 Einen. Vierte Periode.

Die Eigenliebe ist ein Kunstzeugniß
 des gesellschastlichen Lebens, nach welchem
 jeder Einzelne weit mehr von sich
 hält, als von Allem Uebrigen. Sie
 gleicht einem mit Luft gefüllten Ballon,
 aus dem ein Ungewitter brauset, wenn
 man ihn irgendwo verlegt. Sie ist ein
 zartes feines Gewebe, das man zwar leicht
 zerknittert, aber aus dem man diese Zer-
 knitterungen schwer wieder vertilgen kann.

Logogryph.

Mit B. ist's wohl der Fresser Gott
 Mit G. mit Recht der Buben Spott,
 Mit H. giebt's Zeugniß dir vom Leben
 Mit L. wird dir's der Gärten geben,
 Mit N. siehst Wolken gleich bu's Schweden.